**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 17 (1910)

**Heft:** 33

Artikel: Das Frauenstudium an den deutschen Universitäten im Sommer 1910

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-536016

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Das Frauenstudium an den deutschen Universitäten im Sommer 1910.

R Die Bahl der anden fämtlichen Univerfitäten des deutschen Reichs als Studierende eingeschriebenen Damen beläuft sich diesen Sommer auf 2169 gegen 1432 im Vorjahr, 320 vor drei und erft 137 vor fünf Jahren, als ben Fragen nur die badifchen und baperifchen Univerfitaten und die Universität Tübingen juganglich maren. Bon der heutigen Bahl find etwa 1700 reichsangehörig, ber Reft entstammt bem Ausland und jum größten Teil Rugland und Amerita. Die auf dem freien Boden der Wiffenschaft in Wettbewerb tretenden Frauen haben demnach ihre Bahl binnen Jahresfrift um rund 50 vom Sundert vermehrt, und es ift, ba in Deutschland ber Bug ber Frau zur Universität allerjungsten Datums ift, vorauszusehen, daß ihre Steigerung in den nächsten Jahren in ahnlich ftarfem Mage anhält, zumal dem weiblichen Geschlecht die Erlangung der Reife für das akademische Studinm jett immer mehr möglich gemacht wird.

Der nachstehenden Ueberficht über die Berteilung der Studentinnen auf die einzelnen Zweige des akademischen Studiums sind die entsprechenden Rahlen des Sommersemesters 1909 beigefügt, woraus sich ergibt, welche Berufe die ftudierenden Frauen derzeit bevorzugen. Der Philologie, Geschichte, Philosophie und verwandten Fachern widmen fich 1217 Frauen, gegen 699 im Vorjahr, der Medigin 512 (gegen 371), ber Mathematit und ben Naturwissenschaften 313 (245), ben Staats= wiffenschaften 55 (42), der Bahnheilfunde 38 (44), der Rechtswiffenschaft 26 (23) und der evangelischen Theologie und der Pharmagie je 4 (4). Danach haben alle Hauptfächer des Frauenstudiums neuestens gue genommen, am meisten Philologie usw., und abgenommen nur Bahn-

heilkunde.

Die jüngsten Ergebnisse des Frauenstudiums in Frankreich, die jum Bergleich hier eingefügt feien, zeigen ebenfalls eine erhebliche und anhaltende Steigerung bes studierenden weiblichen Elements; abgesehen von der absoluten Bahl der Universitätsstudentinnen, die mit 3830 verhältnismäßig ganz erheblich höher ift als die deutsche Ziffer, find die dortigen Verhältniffe ben deutschen ziemlich ahnlich. Wie in Deutsch. land widmet fich auch in Frankreich mehr als die Salfte der Frauen der Philologie und der Literatur, nämlich 2012, Medizinerinnen find es 1074, Raturmiffenschaften haben 508 Frauen gewählt, 152 haben fich der Rechtswiffenschaft zugewendet und 86 der Pharmagie.

Bon den Studentinnen der deutschen Universitäten befindet fich derzeit nahezu ein Drittel an der Universität Berlin, nämlich 626 (gegen 417 im Borjahr), in Bonn find es 204 (114), in Göttingen 200 (110), in Beidelberg 191 (138), iu München 176 (148), in Freiburg 116 (90), in Breslau 100 (64), in Marburg und Münfter je 68 (33 und 25), in Greifsmald 60 (38), in Königsberg 56 (30), in Jena 41 (14), in Halle 37 (26), in Gießen 36 (30), in Tübingen 35 (9), in Riel und Strafburg je 34 (18 und 21), in Erlangen 22 (16), in

Würzburg 9 (9) und in Rostock 5 (0).

Außer den eigentlichen Studentinnen find diesen Sommer an den deutschen Universitäten noch 1226 Damen als Hörerinnen zu Universitätsvorlesungen zugelassen, so daß derzeit im ganzen 3395 Frauen am deutschen Universitätsunterricht teilnehmen.

(Aus K. V.)

# Korrespondenzen.

1. St. Sallen. Avis. Einlabung zu einer Bersammlung bes St. Gallischen Kantonal-Erziehungsvereins Montag ben 22. August nachmittags 3 Uhr im obern Saal, 2. Stock, im Schwanen in Wil: Bericht über ben Stand ber neuen Anstalt.

Das Romitee.

Bur Bersammlung des schweiz. Erziehungsvereins am 22. August vormittags  $11^{1/2}$  Uhr im Schwanen in Wil sind selbstverständlich auch die Präsides der schweizerischen Wättervereine eingeladen.

2. Starus. Unsere Konserenzen der letten Jahre galten in Hauptsache der Stellungnahme zur Schulgesetrevision; diesmal aber galt die Arbeit und Ausmertsamseit unserer Frühjahrs-Konserenz wieder einem Unterrichtszweige der Bolfsschule, nämlich dem Gesangsunterrichte. Das bezügliche Thema lautete: "Auf gabe und Methode eine bes Gesangsunterrichte. Das bezügliche Thema lautete: "Auf gabe und Methode eine bes Gesangsbirestor P. Held, Ennenda, hatte man für den Gegenstand einen tücktigsten Reserenten gesunden, dem neben langjähriger Erfahrung eine reiche Sachsenntnis zu Gebote stand. Das Reserat, eine Broschüre von 60 Seiten, bildet denn auch eine sachmännische, gründliche Bearteitung der Materie, und das Studium desselben wird jedem Lehrer wertvolle Anregungen und Winke sür den Gesangsunterricht in der Schule bieten. Da die gedruckte Arbeit Ende November 1909 in die Hände der Lehrerschaft gelangte, hatten die 4 Filialkonserenzen Gelegenheit, im Lause des Winters Stellung zu nehmen zu den Borschlägen und Forderungen des Reserenten.

An der Kantonalkonferenz stand der Rezensent, Herr Zweisel, Schwanden, in längerem Korreserat mit Wärme für die Aussührungen des Reserenten ein und erklärte mit einigen unwesentlichen Aenderungen seine Zustima ung zu den 17 Thesen des Reserates. Besonders besürwortet Rezensent die Abhaltung eines zehntägigen Kurses für den Gesangunterricht mit eventueller Einbeziehung eines der andern Kunstsächer. Es soll an die Erziehungsdirektion ein Gesuch eingereicht werden um Veranstaltung eines solchen Kurses im Frühjahr 1911. Da eine Stizzierung des gehaltreichen Reserates zu weit führen würde, lassen wir die 17 Thesen, in die Herr Held seine Aussührungen zusammengefaßt, hier folgen:

1. Der Gesangunterricht ift ben übrigen Runstfachern methobisch ebenburtig an die Seite zu stellen. Er hat den Grundstein für tie allgemeine

mufitalifde Ergiehung gu legen.

2. An eine Anwendung der Dalcroze'ichen Methode in unfern glarnerischen Primarschulen tann erst dann gedacht werden, wenn die zu ihrer Einführung unerläßlich nötigen Borbedingungen (Um- und Durchbildung der Lehrer,
paffende Stoffauswahl zc.) porhanden find.

3. Die Grieder-Zehntner'iche Methode macht als eigentliche Treffmethode feinen Anspruch auf Bollftandigkeit und kann barum unfer Gefanglehrmittel

nur wertvoll ergangen, aber nicht erfeben.